

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Erzgebirge. Fernsprecher 23. Für unvorhergesehen eingelangte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Das Blatt erscheint täglich in den Morgenstunden, mit Ausnahme von Sonntagen und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeilage ist für den Sonntag und die Feiertage ebenfalls zu lesen. Die Preise sind in der Preisliste angegeben. Die Abnahme von Anzeigen wird durch den Verlag angenommen. Die Abnahme von Anzeigen wird durch den Verlag angenommen.

Nr. 244

Freitag, den 19. Oktober 1917

12. Jahrgang

### Die Insel Moon von Land- und Seestreitkräften genommen.

Zwei russische Regimenter von 5000 Mann gefangen. — Ein russisches Linienschiff vernichtet. — Ein Gesandzug von 13 Schiffen in der Nordsee versenkt. — Nach härtester Artillerieschlacht bei Solson französische Angriffe abgewiesen. — 40 000 Tonnen versenkt.

#### Zur Unternehmung gegen Oesel

erfahren wir weiter: Die Transportschiffe wurden in der Hauptsache in Hamburg und Bremerhaven zusammengefaßt. Die Schwierigkeit dieser Aufgabe erweist man, wenn man sich überlegt, daß die in Frage kommenden Schiffe seit 3/4 Jahren ohne Möglichkeit genügender Pflege aufgegeben hatten, daß der Befehl zur Bereitstellung der Flotte, um die Geheimhaltung zu sichern, erst in letzter Stunde gegeben werden konnte, daß Kapitäne, Offiziere und Besatzungen erst bei der Abfahrt der Dampfer zur Verfügung gestellt werden konnten, daß zu einer Armeeabteilung außer den eigentlichen Truppen und den notwendigen Geschützen der verschiedenen Kaliber ein großer Fuhrpark mit Pferden und Wagen gehört, daß man mit dem Vorhandensein von Lebensmitteln auf Oesel nicht rechnen konnte, und endlich, daß die Landung an freier Küste ohne Kalanlogen erfolgen mußte.

Die aus den Erfahrungen der China-Expedition im Jahre 1900 heraus geschaffene Seetransport-Abteilung

#### im Reichsmarineamt

hat damit den Beweis ihrer Notwendigkeit erbracht und sich ebenso wie die die Schiffe bereitstellende Schiffsbereitstellungs-Kommission und die deutschen Privatwerften, denen die Ausföhrung übertragen wurde, den von neuem und plötzlich an sie herantretenden Aufgaben in anerkannterwertester Weise gewachsen gezeigt. Nach tagelanger Vorbereitung durch die Minenuchverbände fuhr die Transportschiff-Flotte unter dem Schutze von Teilen der Hochseeflotte durch die schmale festgelegte Fahrtrasse nach der Nordküste der Insel Oesel. Der Hauptteil der Flotte nahm Kurs auf die Daggas-Bucht, während ein anderer Verband von Kriegsschiffen und Transportdampfern sich dem Soelo-Sund näherte. Voraus liefen die Torpedobootsflottille und kleine Dampfer mit der Vorhut. Leichtes Morgenrot lag über den Wassern, die nur undeutlich die Schattentümpfe der Nachbarchippen erkennen ließen, während die Küste selbst noch völlig in Dunkelheit und Nacht begraben lag. Von den Küstentürmen auf Doffri, die den Sund schützen sollten, war nichts zu erkennen. Lange fragten vergebens die begleitenden Kriegsschiffe, die durch ihr Feuer die Landung ermöglichen sollten, bei den vorübergehenden Booten durch Funk-Druck nach der

#### Wage der Batterien

an. Ein einzelnes großer Panzerkreuzer hatte die Küste verhängt. Während die vorderen Boote sich unter dauerndem Feuer dem Kap Hammerort näherten, blühte es plötzlich von der gegenüberliegenden Südspitze von Dagg auf. Die Batterie Doffri hatte den Feind erkannt. Kaum eine Sekundenpanne später donnerte es auf den deutschen Schiffen auf, die für einen Augenblick in den aufqualmenden rötlichen Rauchwolken verschwanden. Am Strande stoben hohe Sand- und Wasserfontänen auf. Die erste Salve lag zu kurz, aber mitten vor den Batterien, die sich durch ihre Mündungsfeuer betrauten hatten. Bald erkannte man die Konturen der Hügel vor dem dunklen Hintergrund des Waldes. Die Batterie mußte von der Transportschiff-Flotte adios sagen und hatte Arbeit, um sich der Kriegsschiffe zu erwehren. Wieder zühen gleich waltenden Riesenkämpfern die langen Röhre der Panzerkanone in die Höhe. Wieder stiegen gelbe Feuerflammen aus den Mündungen. Die zweite Salve sah ins Ziel. Nur noch drei Geschütze feuerten weiter auf Ostfri. Bald bestürmte das Feuer völlig. Die Batterie war unerbittlich. Inzwischen schickte es an der gegenüberliegenden Küste von Hammerort auf den flachen Wassern von Doffri, Motorbootsflotten und Dampfmaschinen, die in eiligem Hin und Her die Vorhut an Land trugen. Die auf Hammerort als vorhanden gemeldete Batterie sollte ein Landungskorps der Marine von der Südseite her nehmen. Wie letzten Fliegermeldungen hatten das Vorhandensein dieser Batterie schon zweifelhaft erscheinen lassen, und wirklich fanden die ersten selbstgegründeten Blauschwarz kaum Widerstand.

Eine schwache Grenzschutzabteilung wurde verjagt und zum Teil gefangen genommen. Dann besetzten die Truppen die Signalstation Hammerort und jagten drückendartig das Kap, während die englischen gelandeten

#### Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin gemeldet vom Abend des 18. Oktober: In Flandern geringerer, nordöstlich von Solsons sehr starker Artilleriekampf. Die zwischen Oesel und Festland gelegene Insel Moon wurde von Land- und Seestreitkräften durch Angriff genommen.

#### Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amlich.) Großes Hauptquartier, 19. Oktober. Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalleutnants von Kroschingen Kroschingen von Bayern.

Die artilleristische Kampftätigkeit in Flandern erreichte gestern wieder an der Küste zwischen Oer und Eys große Stärke. Besonders heftig war das Feuer am Southousterwald bis Westende und zwischen Schelweil und Sandvoorde.

#### Front des deutschen Kreuzergruppen.

Nach regnerischem Morgen schwoh von gestern Mittag ab die Artillerieschlacht nordöstlich von Solsons wieder zu voller Höhe an und tobte seitdem bei gewaltigem Munitionseinsatz fast ununterbrochen. Morgens drangen bei Banxallion, abends an der ganzen Front bis Draadbank nach Trommelfeuer starke französische Abteilungen zu Gefundungsstößen vor. In delischen Kämpfen wurde der Feind überall zurückgeworfen. Die Nachbarabschnitte und das Brückengelände der Kampf-front lag unter sehr starkem Störungsfeuer, das von uns heftig erwidert wurde.

Am Ostteil des Chemin-des-Dames griffen die Franzosen erneut dreimal unsere Stellungen nordlich der Mühle von Dauler an. Sie wurden blutig abgewiesen. Bei den anderen Armeen schränkte Regen und Nebel die Gefechts-tätigkeit ein. Unsere Gegner verlor gestern 12 Flugzeuge, davon 6 aus einem Schwadroner, das auf Realers und Jungs-münster mit beträchtlichem Hauser Schaden Bomben abgeworfen hatte.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Befehl des Generalleutnants von Horff erkämpften unsere Truppen in Boden und auf dem Steinbamm durch den kleinen Sund übergehend das Westufer der Insel Moon.

Im schnellen Vordringen wurden die Russen, wo sie Widerstand leisteten, überzogen. Als Mittags war die ganze Insel in unserer Hand.

Von Norden und Süden eingreifende Landungsabteilungen der Marine und die Geschütze unserer Schiffe trugen zu dem schnellen Erfolge wesentlich bei.

Zwei russische Infanterieregimenter in Stärke von 5000 Mann wurden gefangen. Die Beute ist beträchtlich. Auf Oesel und Moon sind ein Divisions- und drei Brigadestäbe in unsere Hand gefallen.

Unsere Seestreitkräfte hatten in den Gewässern um Moon mehrfach Gefechte mit feindlichen Kriegsschiffen. Das russische Linienschiff Slaowa, 13500 Tonnen wurde in Brand geschossen und ist dann zwischen Moon und der Nachbarinsel Schildau gesunken.

Land- und Marineflieger hielten die Führung über den Verbleib der feindlichen Kräfte gut unterrichtet. Mit Bomben-abwurf und Maschinengewehrfeuer griffen sie auf Land und See mit erkannter Wirkung an.

An der russisch-rumänischen Landfront und auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister (H. T. B.) Endenborff.

Die vor Ostfri und Hammerort liegenden Seestreitkräfte unterzogen sich nach Beendigung der Ausschiffung der schwierigen Aufgabe, die Landfahrt durch den un-nengeperrten flachen Soelo-Sund frei zu machen und den Kontakt zu den Russen nicht zu unterbrechen, da sich

von hier aus der die Inseln Oesel und Moon verbindende Damm unter Feuer genommen werden konnte. Der kleine Sund zwischen diesen beiden Inseln ist eine ganz flache Wasserstraße, die südlich des Steinbammes überhaupt nicht, nördlich des Damms nur von ganz flach gehenden Fahrzeugen befahren werden kann. Der Nordteil des kleinen Sundes ist, wie schon erwähnt, außerdem durch das völlig mit Minen zugeworfene Kassar-Wiel geschützt, dessen Ausgange in die freie See durch den schmalen und flachen Soelo-Sund führt.

Zu gleicher Zeit hatte der Hauptteil der Flotte die mitgeführten Truppen in der Daggas-Bucht gelandet, um nach Erfüllung dieser Aufgabe nach Süden zu gehen, dort die schweren Geschütze von Doffri auf der Nachbarinsel niederzuzüchten und dann in den gleichfalls untenüberliefen Rigalischen Meerbusen vorzubringen.

#### Die Wirkung in Finnland.

Wie aus Helsingfors gemeldet wird, verbreitete sich die Kunde von der Landung der Deutschen auf Oesel in ganz Finnland wie ein Lauffeuer. Allgemein herrscht bei einer feberhaften Spannung das Gefühl vor, daß sich die Schicksalsstunde Finnlands nähert. Am Sonnabend seien die nach Petersburg abgehendenzüge von Flüchtenden Russen und Soldatenfamilien überfüllt gewesen. Auf dem Bahnhof spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Der Kommandant der Festung Sveaborg befahl die sofortige Räumung des Festungsgebietes von Zivilpersonen.

#### Schweizer Urteile.

Die gesamte Schweizer Presse beurteilt die deutsche Landung auf Oesel als sehr bedeutungsvoll und folgenreicher für den Verband. Am hoffnungsvollsten sind die Neuen Zürcher Nachrichten, die u. a. sagen: Noch ein paar solche Schläge und der Verband ist friedensbereit.

#### Unsere blauen Jungen.

Ein besonders glänzendes Beispiel der Taten unserer U-Boote wird soeben zusammengestellt. Der Kapitänleutnant Forstmann hat mit seinem U 39 im Laufe seiner Arbeit im Mittelmeer nicht weniger als 148 feindliche Schiffe mit 410 000 Tonnen Raumgehalt versenkt. Die Inseln Oesel und Dagg sind mit glänzendster Unterstützung unserer Marine erobert worden, und in Flandern kämpften unsere Marinesoldaten in alter Brauerei Schuler an Schuler mit den Landtruppen. Wieder werden unsere Herzen und unsere Sinne begeistert, und wieder gilt unser besonderer Dank unseren blauen Jungen, die, wohin immer man sie stellt, Ruhmesblätter ausgleichend verströhen. Wir empfinden diesmal bei Witz und die Freude über sie aber doppelt warm und innig und geben solchen Gefühlen gern aufergewöhnlich lauten Ausdruck, weil die doch im wesentlichen höchst überflüssigen Enthüllungen im Reichstags den Schein erwecken konnten, als ob wir an unserer Marine zweifeln müßten. Wir wissen heute, daß es sich bei den so zur Sprache gekommenen Vorgängen nur um die Verfehlungen weniger Einzelner gehandelt hat, die ihre Wirtin und verwirrenden Absichten so bitter haben büßen müssen. Wir schämen uns, diese Vorgänge überhaupt in Zusammenhang mit den Leistungen unserer Marine zu bringen, die während des ganzen Krieges unvergleichlich waren. Wir erinnern uns der klugen Unternehmungen in den ersten Tagen des Krieges, wo auf leichten Hochseeschnellern Minen an die Küste Englands getragen wurden; wir erinnern uns der Schlachten bei Colael und im Stagerat; wir erinnern uns der fortgesetzten ruhmvollen Leistungen der U-Boote und der tollkühnen Bombenangriffe unserer Marineflugzeuge auf Englands Küste. Immer hat unsere Marine in diesem Kriege die Initiative behalten, wo sie sie behalten wollte, und ihr Wagemut hat keine Gefahren gescheut. Alle diese Glanzleistungen unserer Marine kommen nun erst in das volle Licht des Ruhmes, wenn wir uns an das Vertrieben der englischen Flotte erinnern, an die Demoralisation der russischen und davon, daß von der italienischen und französischen Flotte überhaupt kein Mensch spricht, weil nichts von ihnen geschieht. Bei den Leistungen unserer Marine darf man überdies nicht vergessen, daß es sich vielfach während des Krieges um Erbsamanschaften handelt, die nicht, wie die Kerntruppen der Marine, an der See aufgewachsen und den Schiffsdienst bereits gekannt

haben. Man darf auch nicht vergessen, wie der lange einjährige Dienst auf stillem Schiff ermüdet, abspannt und den Mann erlahmen lassen kann, daß sich keiner unserer Segner zum Kampfe stellt. Unsere Marine ist trotzdem, wo immer sie gebraucht wurde, im Kampfe von hoher Begeisterung, von unvergleichlicher Tapferkeit und von ihrem Wagemut. So verfolgen wir jede ihrer neuen Bewegungen mit Stolz und Dankbarkeit, aber auch mit Hoffnung auf Sieg und damit auf Frieden, zu dem unsere blauen Jungen dann nicht weniger beigetragen haben werden, als ihre Brüder zu Lande.

### Der letzte Kampf des Seeadler.

Nachrichten aus Sydney zufolge verteidigte sich die Mannschaft des gestrandeten Schiffes Seeadler bis zum letzten Augenblick. Bereits als die Schaluppe, in der sich ein Teil der Mannschaft mit dem Kommandanten des Seeadler Grafen Ludner befand, von australischen Seestreitkräften völlig umstellt war, widerstanden sich die deutschen Seeleute ihrer Befangennahme, indem sie gegen die Baraffen, die sich ihnen zu nähern versuchten, schossen. Erst als man das Geschützfeuer gegen sie eröffnete, ergaben sich die total erschöpften Deutschen. Es steht fest, daß ein Teil der Besatzung des Seeadler sich auf einem französischen Kohlenenschiffe befindet, das mit Koks von Honolulu abgegangen ist. Dieses Fahrzeug war, wie gemeldet wird, vom Seeadler gekapert und als zweites Hilfschiff ausgerüstet worden. Australische und japanische Kräfte haben die Verfolgung dieses Fahrzeuges aufgenommen. Aus den beim Grafen Ludner vorgefundenen Papieren geht deutlich hervor, daß die angegebene Biffer der vom Seeadler zerstörten Schiffswerte (8 Millionen) erheblich übertroffen wird und 16 Millionen Pfund übersteigt. Die Woha-Ansel, wo die Befangennahme erfolgte, wird gegenwärtig von Entente-Flotten besetzt, wobei gegenwärtig von Entente-Flotten sorgfältig abgesehen. Man vermutet, daß Graf Ludner hier ein verborgenes Depot angelegt hat. Einer dem Seeadler waren in den letzten Wochen nicht weniger als 24 Entente-Kriegsschiffe her, und zwar japanische, australische, amerikanische und englische. Der Seeadler hat nach Angabe seiner Mannschaft auch Gefechte mit bewaffneten Handelsschiffen zu bestehen gehabt und war in diesen Zusammenstößen nicht unerheblich beschädigt worden, so daß umfangreiche Reparaturen an dem Fahrzeug notwendig geworden waren.

### Kaiser Wilhelm in Konstantinopel.

Der Kaiser begab sich am Dienstag nach seinem Besuch in Stambul auf den Freiheitshügel, wo er die Gärten Mahmud Schevket Pascha und anderer Freiheitshelden besuchte. Am Nachmittag besuchte der Sultan den Kaiser im Ildis-Palast. Am Abend fand im Ildis-Palast ein Dinner im kleinen Kreise statt. Kaiser Wilhelm hat zahlreiche Auszeichnungen an türkische Persönlichkeiten verliehen. Der Sultan verleiht ebenfalls verschiedene Auszeichnungen an das Gefolge des Kaisers und an Mitglieder der deutschen Botschaft. Gestern vormittag stattete der Kaiser dem Thronfolger einen Besuch ab. Beim Essen im Ildis-Palast saßen am Tische des Kaisers der Großvezir, der Minister des Meuzeren, der Bürgermeister, sowie Dr. Wazim Bey und Smet Bey. Der Kaiser und sein Gefolge begaben sich gegen 4 Uhr in vier Booten zur Spitze des Serails und von da zum alten Serail, wo ihm ein Empfang nach den strengen türkischen Gebräuchen der früheren Sultane zuteil wurde. Der Kaiser ruhte sich eine Weile im Ildis-Palast aus, wo ihm der Kaffee nach dem alten Jeronimell dargereicht wurde. Dann besuchte er Bagdad Pascha, Mustafa Pascha und die Auslieferung sehr feiner alter chinesischer Porzellanen, die sich im alten Serail befinden. Dann begab sich der Kaiser in den für ihn hergerichteten Flügel des Palastes, von wo er nach fast zweistündigem Aufenthalt zur deutschen Botschaft fuhr, in der er angegebene Persönlichkeiten der deutschen Kolonie von Konstantinopel empfing.

### Die Nationalliberalen und der Kanzler.

Zu der Angabe, die Vorsitzenden der Mehrheitsparteien und der Nationalliberalen seien beauftragt worden, zum Kanzler zu gehen und diesem das Mißtrauen ihrer Parteien auszusprechen, wird gemeldet, daß, soweit die nationalliberale Fraktion in Betracht kommt, die Mitteilung in dieser Form unzutreffend sei. Tatsache sei, daß bei den Besprechungen der Mehrheitsparteien angeregt wurde, einen gemeinsamen Schritt beim Kanzler zu unternehmen. Dieser Gedanke kam aber nicht zur Ausführung, da das Zentrum wie auch die Nationalliberalen sich ihre eigene Stellungnahme vorbehalten. Die nationalliberale Fraktion habe nun ihrerseits in einer Sitzung sich mit den bekannten Vorgängen im Reichstage befaßt und in voller Einmütigkeit ihre Stellung festgelegt. Da die Beratungen vertraulich waren, sei über ihren Inhalt keine Mitteilung möglich. Eine Auftragserteilung an den Vorsitzenden im Sinne der erwähnten Meldung sei jedenfalls nicht erfolgt.

### Das deutsch-holländische Kohlenabkommen bestätigt.

Der Neue Zürcher Courant meldet die deutsche Regierung habe das Abkommen über die Kohlenlieferungen an Holland angenommen.

### Sozialdemokratischer Parteitag.

In der gestrigen (Donnerstag-)Verhandlung kam es zu einem erhellenden Zwischenfall. Dr. David hatte Mittwoch in seinem Schlusswort sich gegen eine Rede Emmels auf dem Parteitage gewandt, der gegen die Bewilligungen weiterer Kredite aufgetreten war und die inzwischen abgelehnte Entschliessung des Abg. Hoch mitunterzeichnete hatte, die für die Zukunft die Reichstagsfraktion auf die Ablehnung der Kriegskredite festlegen wollte. Nun ist Emmel erst vor einigen Tagen, wie David unter Heterkeit mitteilte, bei Generalstabschef v. Hindenburg zum Besuch gewesen und hat danach mit anderen Abgeordneten zusammen an Hindenburg ein Telegramm gefandt, indem er sich zum „Durchhalten bis zum siegreichen Ende“ verpflichtete. David hatte, wie

## Deutsche Admiralstabsberichte.

(Kontin.) Berlin, 18. Oktober. 1. Am 17. Oktober griffen leichte deutsche Seestreitkräfte in der nördlichen Nordsee innerhalb des Sperrgebietes, nahe bei den Schottlands-Inseln, einen von Norwegen nach England gehenden Geleitzug von insgesamt 13 Fahrzeugen an, darunter als Schutz die beiden modernen englischen Zerstörer O 20 und O 21. Alle Schiffe des Geleitzuges, sowie die Bedeckungsfahrzeuge einschließlich der Zerstörer wurden vernichtet, die auf einen Geleitzugskomplex. Unsere Streitkräfte sind ohne Verlust und Beschädigung zurückgekehrt.

2. Die Operationen unserer Seestreitkräfte bei Deseil (Kontin.) Berlin, 18. Oktober. Unermüdet, Tag und Nacht, tätig, haben deutsche und österreichisch-ungarische Unterseeboote im Mittelmeer neue große Erfolge erzielt: 13 Dampfer und 4 Segler mit über 40000 Bruttoregistertonnen sind versenkt worden.

Im besonderen wurden die Transporte nach Italien empfindlich getroffen. Ein Unterseeboot vernichtete allein 4 nach italienischen Häfen bestimmte Kohlendampfer mit rund 15000 Tonnen Kohlen.

Unter den versenkten Schiffen waren die bewaffneten englischen Dampfer Irlton (3221 Tonnen), Sanwen (3689 Tonnen), Arriemoor (3296 Tonnen), die griechischen, im Dienste der Entente fahrenden Dampfer Nicolaos Rouffos (2421 Tonnen) und Constantinos Embiricos (2611 Tonnen).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Emmel eine solche Erklärung an Hindenburg im Einklang bringen wollte mit seinem Auftreten auf dem Parteitag. Emmel erwiderte, daß er sich auf der Frontreihe als persönlicher Gast des Generalstabschefs v. Hindenburg angesehen und sich daher auch in einer gewissen Abhängigkeit befinden habe. So sei er der Versuchung erlegen, Dinge zu unterschreiben, denen er sonst nicht zugestimmt haben würde.

Der Sozialdemokratische Parteitag nahm nach der Rede Scheldemans die vier Referate über die vier Unterthemen: Demokratisierung, Aufgaben der Wirtschaftspolitik, Finanzpolitik und unsere sozialpolitischen Aufgaben zur Kenntnis. In der allgemeinen Aussprache sagte Reichstagsabgeordneter Pfluo (Dessau) u. a.: Es steht über diesem Parteitage ein neuer, ein besserer Geist, als über vielen früheren Parteitagen. Wir müssen suchen, unbedingt in der Mehrheit zu bleiben, und dazu ist notwendig die Zusammenarbeit mit der Demokratie und die spätere Eroberung der politischen Macht. Man hat uns als Regierungsozialisten beschimpft. Wir wollen einen Ehrennamen aus dieser Bezeichnung machen und dahin arbeiten, daß wir wirklich die Regierung erhalten, aber Sozialisten bleiben.

Das Stockholmer Komitee und die schwedisch-englische Frage.

Sozialdemokraten veröffentlichen ein Interim mit Trölsira, der sagte, daß das einstimmig beschlossene Manifest des internationalen holländisch-standnawischen Komitees der deutschen Partei zeigen werde, daß die Weigerung, in der Frage Eljas-Bohringens zu verhandeln, im Gegensatz zu dem Gedanken eines Verständigungs-friedens stehend angesehen werde. Die Mehrheit der deutschen Partei habe die Bedeutung der Frage nicht erkannt, er hoffe, daß sie ihren Standpunkt revidieren.

### Die Friedensarbeit des Vatikans.

Graf v. Salks, der bevollmächtigte englische Minister beim Heiligen Stuhl, hält sich, wie Italia meldet, zurzeit in Paris auf. — Die Ankunft des neuen spanischen Gesandten beim Heiligen Stuhl, Marqués Wika Sinda, in Rom wird nächstens erwartet. — Der Secolo erzählt seinen Lesern, der Besuch französischer Bischöfe im Vatikan, der der hergebrachten Regel der Bischofsbesuche entspricht, stehe in Beziehung mit besonderen politischen Ausrägen im Anschluß an die päpstliche Friedensbotschaft. Wenigstens sei in vorläufigen Kreisen nicht zu erwarten, sagt das Blatt hinzu.

### Die Entscheidung in Flandern.

Der Wain meldet aus dem englischen Hauptquartier: Der Höhepunkt und die Entscheidung der Flandernschlacht stehen bevor. Wenn nicht wieder ein Wetterwandel eintritt, werde das Ziel der Schlachten erreicht werden, die Eroberung wichtiger Stützpunkte für die Aufnahme der allgemeinen Entlastung für das Frühjahr 1918.

Bisher war das Ziel der Flandern-Offensive die Eroberung der deutschen Unterseeboots-Basis. Sollten diese Landen den Engländern für dieses Jahr doch zu teuer geworden sein? Im übrigen ist eine Entscheidung der Flanternschlacht von den Engländern schon sehr oft angekündigt worden, sie ist bisher ebenso oft ausgefallen.

### Die englische Seemacht.

Der Manchester Guardian schreibt in seiner letzten mittäglichen Wochenheftung, daß England auf allen Kriegsschauplätzen jetzt mehr als 85 Divisionen (Heere) hat.

### Ein englisches Ministerium für Flugwesen.

Im englischen Unterhaus, des gestern wieder zusammengetreten ist, kündigte Bonar Law die Verlegung eines Ministeriums für das Flugwesen an, für das wahrscheinlich General Smuts aussprechen ist.

### Rückbildung englisch-norwegischer Abkommen.

Extraditet meldet aus Christiania: Als Tidens Tage mittelst, haben die Engländer vier weitere Handelsabkommen mit norwegischen Importeuren gekündigt, nämlich das Abkommen über die Einfuhr von Oelen und Fetten, Rohstoffen für Seifen- und Wäschfabrikation, sowie für Papierherstellung. In der letzten Zeit hat somit England sieben Handelsabkommen mit norw. Importeuren gekündigt.

### Das Kabinett Painlevé erschaltet.

Das Abstimmungsresultat der französischen Kammer-ung am Mittwoch scheint die Stellung des Kabinets

riums Painlevé erschütterte zu haben. Briand hatte sich nach einem viel günstigeren Vertrauensvotum zurückgezogen. Der französische Ministerialrat trat zur Entscheidung über seine Haltung zusammen.

### Anklagen Venizelos gegen Skuldis.

(Meldung der Agence Havas.) Der Bericht des Ausschusses, der die Erhebung über das Kabinett Skuldis leitet, ist der Kammer mit folgenden Feststellungen vorgelegt worden: Das Kabinett Skuldis hat die Gewalt ohne das Vertrauen des Volkes übernommen, es hat am 31. Mai den Erlaß über die Auflösung der Kammer unterzeichnet, um die Verfassung zu beseitigen und die persönliche Politik des Königs zur Ausführung zu bringen. Es hat den Verlust einer Million verursacht und zwei geheime Anleihen mit Deutschland abgeschlossen, ohne die Kammer davon in Kenntnis zu setzen. Es hat das Vorrecht der Nationalbank um 25 Jahre verlängert und Eigentum der Mohammedaner in Makedonien zurückgegeben, trotz der Verfügungen des Gesetzes über die Verhaltungsmaßnahmen für die in der Türkei beschlagnahmten griechischen Güter. Es hat den Vertrag mit Serbien verlegt und die öffentliche Meinung geknebelt, indem es Soldatentruppen benutzte und Angriffe auf Bürger und liberale Zeitungen organisierte. Es hat ohne Grund während 9 Monate die Mobilmachung in die Länge gezogen, es hat auf alle Weise deutsche Propaganda geschickt und den Bulgaren das Fort Rupel, Städte in Makedonien, ein Armeekorps und Material im Werte von Millionen ausgeliefert. Der Bericht spricht sich daher dafür aus, die Kiste vor den obersten Gerichtshof zu bringen.

### Dauernde Anarchie in Rußland.

Nach einem hiesigen Blatt meldet die Temps aus Petersburg: Eines der beunruhigendsten Symptome ist das fortwährende Anwachsen der Anarchie. Die Nachrichten aus der Provinz werden täglich schlimmer. Die Bauern bemächtigen sich nicht allein des Landes, sondern auch der Häuser und des Viehes der Gutbesitzer. Während in Petersburg das Leben äußerlich beinahe normal verläuft, herrscht nicht weit davon unter der Oberfläche ein anderer Zustand. Die Witz sucht nach 18000 Verbrechern, die in Petersburg einsprungen sind. Die Zahl der verdächtigen Häuser und der Nachtclubs hat sich unsäglich vermehrt. Es wird übermäßig gewiselt. Die Unsicherheit der Zukunft und die Nachlässigkeit der Witz, die für Ordnung sorgen soll, tragen dazu bei, die Moral zu untergraben.

### Genße Unruhen in Bessarabien.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) Times melden aus Odessa: Ernstliche Unruhen brachen in Bessarabien aus. Eine Anzahl von Pogromen fanden in den ländlichen Bezirken statt, sowie ernstliche Tumulte in den verschiedenen Städten infolge des Mangels an Lebensmitteln.

### Russische innerpolitische Sorgen.

Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet aus Stockholm: Das russische Vorparlament umfaßt 300 Mitglieder, von denen 261 Sozialisten sind. Am Ende der demokratischen Konferenz wurde einstimmig gegen die Stimme eines Anhängers Plechanows die alte Lösung, Frieden ohne Annexionen und Kontributionen, erzwungen wurde beschloffen, diesen Beschluß der ganzen Welt in einem Manifest bekanntzugeben.

Rußische Slowo schreibt zur Verhinderung des russischen Arbeits-Ministers, daß Rußland sich mit dem Gedanken trage, Sibirien an einen seiner Bundesgenossen zu verkaufen. Sollte die russische Regierung tatsächlich unsere Kornkammer Sibirien verkaufen, so wird Rußland nach dem Kriege vollständig von Auslande abhängig sein. Wir protestieren gegen den Verkauf von Sibirien an England oder an einen anderen Verbündeten, und stellen fest, daß dies ein Verbrechen gegenüber dem russischen Volke wäre. Sibiriens Verkauf bedeutet Rußlands Verkauf.

### Die zunehmende Macht der Bolschewiki.

Nach Meldungen aus Petersburg beschäftigt sich die ganze sozialistische Presse mit der zunehmenden Macht der Bolschewiki. Das Sprachrohr des K. und S. Rates fürchtet, daß die verfassunggebende Versammlung von den Bolschewiki beherrscht werden würde. Dileto Staros führt aus, daß ein Sieg der Maximilianen (Bolschewiki) die ganze Revolution zum Scheitern bringen wird. Nur jeden Fall könnte er zur Folge haben, daß von der Einberufung einer Nationalversammlung Abstand genommen wird.

### Russische Hoffnungen und Versprechungen.

(Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die zuständigen Marinestreife leben die gegenwärtige Lage an der Ostsee folgendermaßen an: Während unsere Flotte im Kampfgebiet von den viermal so starken deutschen Kräfte bedrängt wird, befindet sich unser Heer in einer günstigeren Lage. Die Lagezeit-Bucht, die einzige Stelle, wo Verstärkungen gelandet werden können, ist den Nordwinden zugänglich, die dort bei Tage wehen. Die Ueberführung unserer Verstärkungen auf Deseil hängt nicht von atmosphärischen Bedingungen ab. Dies erklärt die andauernden Versuche deutscher Torpedoboote, bis zum Moon-Sund vorzudringen, um unsere Verbindungen zu bedrohen und die erbitterten Angriffe des Feindes auf unsere Truppen, die die Verbindungen bedrohen. Die Frage muß demnächst gelöst werden, denn wir beschleunigen die Entsendung von Verstärkungen. Der Gegenangriff steht bevor. (W. T. B.)

### Wahrscheinlichkeiten.

Zum Erfolg deutscher Seestreitkräfte in den Nordsee heißt es im Berliner Tageblatt: In England werden fortwährend Stimmen laut, welche sich über mangelnde Offenstufung der Kriegsmarine beklagen. Unsere Flotte bezeugt immer wieder ihren kriegerischen Angriffsgelbst; so dürfen an besten die in letzter Zeit auf Grund irreführender Nachrichten bei unseren Feinden aufgetretenen Hoffnungen auf die angeblich mangelnde Gefechtskraft unserer Flotte gestützt werden.

(Meldung) woje Wren... Stadt gefe... Einwohner... ren Provin...

(Meldung) Urkunden... del die Die... der Krieges... Des K... Die... fabrikten... Wächamp... hatte, gefie... Verhandlun...

Die K... verschleppter... offene Anfr... neten veröf... Frankreich... sammenhan... regeln zur... deutsche R... unausgefie... für ihre B... Teil unter... worden, da... Personen u... waren un... lassen wor... Botbringern... rungen die... Regierung... Gegenstand... Der Wunsch... gehaltenen... sich leider... ner grunds... oder ihnen... trotz aller... Die Bemä... Möglichkei... den von de... gebildungen... gebnis wü... zu gute for...

Unter... gelter, miß... heit über d... kommen. I... ein voller... teit unseer...

Torpet... (Meldung) getellt, daß... der Krieges... fünf wurden... den Hafen...

Sord... kraftvolle... nicht das G... gewesen. V... Antwort als... amlich ane... eine andere... Willerten z... Wunsch der... Veräußerung... erwünscht... im Einverne... werde, um...

### Die

in das... erfachte... Wenziger... Was... Walle be... Ein... Duff un... läben G... napp G... lo daß... die Dam... Beschit g... lag ein... gesproch... Or... ihre betr... Ein... Da... pächte g... in... du erzie... Ge ist e... Plamen... blauen lo... zu...

an... neben t... mit den... Selb... in das... erfachte... Wenziger... Was... Walle be... Ein... Duff un... läben G... napp G... lo daß... die Dam... Beschit g... lag ein... gesproch... Or... ihre betr... Ein... Da... pächte g... in... du erzie... Ge ist e... Plamen... blauen lo... zu...

an... neben t... mit den... Selb... in das... erfachte... Wenziger... Was... Walle be... Ein... Duff un... läben G... napp G... lo daß... die Dam... Beschit g... lag ein... gesproch... Or... ihre betr... Ein... Da... pächte g... in... du erzie... Ge ist e... Plamen... blauen lo... zu...

an... neben t... mit den... Selb... in das... erfachte... Wenziger... Was... Walle be... Ein... Duff un... läben G... napp G... lo daß... die Dam... Beschit g... lag ein... gesproch... Or... ihre betr... Ein... Da... pächte g... in... du erzie... Ge ist e... Plamen... blauen lo... zu...

an... neben t... mit den... Selb... in das... erfachte... Wenziger... Was... Walle be... Ein... Duff un... läben G... napp G... lo daß... die Dam... Beschit g... lag ein... gesproch... Or... ihre betr... Ein... Da... pächte g... in... du erzie... Ge ist e... Plamen... blauen lo... zu...

an... neben t... mit den... Selb... in das... erfachte... Wenziger... Was... Walle be... Ein... Duff un... läben G... napp G... lo daß... die Dam... Beschit g... lag ein... gesproch... Or... ihre betr... Ein... Da... pächte g... in... du erzie... Ge ist e... Plamen... blauen lo... zu...

Die Räumung Nowas.

(Waldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nowas Wremja meldet: Am 16. Oktober begann die Räumung Nowas aus Anlaß der durch die deutsche Landung für die Stadt geschaffene bedrohliche Lage.

Unruhen im Kaukasus.

(Waldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Schwere Unruhen ereigneten sich in Kuba, in deren Verlauf der Pöbel die Viertel in der Mitte der Stadt plünderte.

Der Ausstand in den Petersburger Papierfabriken beendet.

Die Arbeiter melden, daß der Ausstand in den Papierfabriken, dessen Andauer den regelmäßigen Fortgang der Wahlkampagne für die gesetzgebende Versammlung bedroht hatte, gestern beendet wurde.

Verhandlung der deutschen Regierung über die Rückkehr der verschleppten Elisch-Bohringer.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt über die verschleppten Elisch-Bohringer. In der Presse wird eine offene Anfrage an die Reichstags- und Landtagsabgeordneten veröffentlicht, welche sich mit dem Schicksal der nach Frankreich verschleppten Elisch-Bohringer befaßt.

Die Wirksamkeit unserer U-Boote.

Unter dem Zwange der Tatsachen, meint der Lokalanzeiger, muß sich selbst die Times dazu bequemen, der Wahrheit über die U-Bootbedrohung Englands immer näher zu kommen.

Torpedierung eines amerikanischen Torpedojägers.

(Waldung des Reuterschen Büros.) Amlich wird mitgeteilt, daß ein amerikanischer Torpedojäger am Dienstag in der Aragozone torpediert wurde.

Erklärungen Nord Cecls im Unterhaus.

Nord Cecl erklärte auf eine Frage, die deutsche und kraftvolle Antwort Wilsons auf die Note des Papstes sei nicht das Ergebnis einer Verständigung mit den Alliierten gewesen.

mihbilligen, welche vom Vatikan oder durch seine Vermittlungen geführt würden, erwiderte Robert Cecl, seine bereitwilligen Verhandlungen haben stattgefunden.

Sendenen will sein Amt als Vorsitzender der Arbeiterpartei niederlegen.

Nieuws Rotterdamse Courant meldet aus London: Senderson hat gestern in einer Versammlung der parlamentarischen Gruppe der Arbeiterpartei mitgeteilt, daß er nicht die Absicht habe, nach Durchführung der Reform Vorsitzender der Arbeiterpartei zu bleiben.

Judenpogrome in London.

Die jüdische und englische Zeitungen berichten, fanden am 24. und 25. Septemder, unmittelbar vor dem jüdischen Versöhnungsfest, pogromartige Ausschreitungen gegen die Juden in London-Eastend statt.

Bevorstehende Ministerkrise in Frankreich.

Wie der Lokalanzeiger meldet, klammern sich die Radikale und Arbeit treu gebliebenen französischen Kammergruppen an die Hoffnung, die Ministerkrise bis nach der Pariser Entente-Konferenz hinauszuführen.

Forderung von Friedensverhandlungen in der italienischen Kammer.

In der gestrigen Sitzung der italienischen Kammer forderte der Sozialist Enrico Ferri die Regierung auf, unverzüglich im Rats der Verbündeten eine gemeinsame Aktion vorzuschlagen.

Gründung einer Kommission für die Wirtschaftspolitik nach dem Kriege in Rumänien.

In rumänischen politischen Kreisen verläutet nach verschiedenen Blättern, daß die Regierung demnächst eine aus Deputierten, Senatoren, Beamten und geeigneten Privatpersonen bestehende Kommission ernennen werde.

Kommen der Niederlande mit den Vereinigten Staaten?

Central News meldet aus Washington, daß die niederländische Regierung den Vereinigten Staaten vorgeschlagen haben soll, 400000 Tonnen niederländischen Schiffsraumes außerhalb der Aragozone zu verwenden.

Von Stadt und Land.

Nr. 19. Oktober.

Waldung der Lokalzeitschriften, die durch ein Korrespondenzbüro am Sonntag gegen 11 Uhr im Auszuge - nur mit zehnter Aufschrift - gehalten.

Die Kriegsanleihezeichnung in den Bezirken Kus und Schwarzenberg.

Wie nicht anders zu erwarten war und wie auch für das ganze Deutsche Reich gehofft werden darf, ist die Zeichnung zur 6. Kriegsanleihe durch die 7. Kriegsanleihezeichnung weit überfahren.

8500 200 Mark gezeichnet worden, im Bezirke der Reichsbanknennstelle Schwarzenberg 4842 900 Mark.

Diese Ergebnisse sind hoch erfreulich und legen ein solches Zeugnis ab von der Einsicht unserer Bevölkerung, daß sie den tapferen Kämpfern an der Front in ihren Leistungen in der Heimat nicht nachsehen darf.

Die Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe wurde am 18. d. M., mittags 1 Uhr, geschlossen. Die Meldungen der Vermittlungsstellen laufen aber bei der Reichsbank zu Berlin erst am Freitag ein.

\* Aus 5 Pfund Kartoffeln für Kinder unter 4 Jahren. Bei der demnächst erfolgenden Ausgabe der Bezirkekartoffelkarten werden für Kinder, die bis zum 15. September 1917 das 4. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, solche Kartoffelkarten ausgegeben.

\* Zur Aufhebung der Zweimarkstücke. Es wird daran erinnert, daß die Frist für die Aufhebung der Zweimarkstücke am 1. Januar 1918 abläuft.

\* Kriegsauszeichnung. Der Obergefr. Paul Fischer, welcher bereits seit Kriegsbeginn im Westen steht, erhielt für mutiges Verhalten das Eiserner Kreuz zweiter Klasse.

\* 4500 Zentner Fleisch-Verpachtung in einer Woche. In der Woche vom 22. bis 28. Oktober werden in Sachsen, wie gemeldet, nur 150 Gramm Fleisch einschließlich Würst ausgegeben.

Die Tochter der Heimatlosen.

Erzählung von H. Driand.

Ein heißes Schmerzesgefühl durchdrang ihn. Er hätte anders hier geherrscht, als der letzte Majoratserbe! Und neben ihm hätte das schöne, blonde Mädchen gestanden mit den Augen voller tiefer Güte, als sein Weib.

und mit einem glückseligen Schimmer über dem reinen Antlitz sagte sie: "Ich hab' dich lieb! Das sollst du wissen, ob du weiter sprichst! Und lieber geh' ich mit dir in Entbehrungen und Not, als daß ich ohne dich in Ruhe lebe."

weil besser, du würdest mich allein meinen Weg gehen lassen? "Über du legte sie beide Arme um seinen Hals. "Kein! Ich bleib' bei dir! In alle Weltgehit bleib' ich bei dir!"

Fleischhandelsverbandes in dieser Woche eine Ersparnis von 400 000 Pfund Fleisch in Sachsen erzielt. Die Fleisch-Rücklage erfolgt nur einmal, um etwas Vorrat zu erzielen.

Die Verteuerung des Personerverkehrs kommt doch noch in Sicht. Der bedeutenden Erhöhung der Fahrpreise im Schnell- und Eilzugverkehr soll, wie verlautet, auch noch eine Erhöhung der Fahrpreise für Personenzüge im Sonntagsverkehr folgen.

Zeich, die seit Jahrzehnten Fabrikkruppen und sonstige Einrichtungen der Kinderfürsorge unterhalten, sprechen durchaus für die Vorteile, die dem Betriebe aus diesen Wohlfahrtsanstaltungen erwachsen.

Neues aus aller Welt.

- Interpellation wegen der Fahrpreiserhöhung. Die sozialdemokratische Fraktion der Zweiten Kammer hat an die Regierung folgende Anfrage gerichtet: Welche Schritte gedenkt die Staatsregierung zu unternehmen, um die geplanten Zuschläge zu den Fahrpreisen für Eil- und Schnellzüge und die Beschränkung des Personerverkehrs zu verhindern?

Industrie und Kinderfürsorge

Zur Freimachung weiblicher Arbeitskräfte für Fabriken, Verkehrsbetriebe, Landwirtschaft usw. sind Maßnahmen zum Schutz der Kinder der weiblichen Arbeitsbevölkerung notwendig, nicht nur im Interesse der Erhaltung und Erstarbung der Kinder selbst, auch auf die ruhige Entfaltung der weiblichen Arbeitskraft, auf die Stetigkeit der Arbeitsausübung wirkt die seelische Sicherheit und Ruhe der arbeitenden Mutter.

Sächsische Landeslotterie.

In der Ziehung am 18. Oktober wurden an größeren Gewinnen gezogen: (Ohne Gewähr.)

Table with 10 columns of winning numbers for 1000 Mark prizes.

Table with 10 columns of winning numbers for 2000 Mark prizes.

Table with 10 columns of winning numbers for 3000 Mark prizes.

Table with 10 columns of winning numbers for 5000, 20000, and 15000 Mark prizes.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. Sonntag, den 21. Oktober 1917. (20. u. Trinitatis.) Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Dertel.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Selbmann. - Druck und Verlag: Ruzer Druck- u. Verlagsgesellschaft m. B. G.

Todes-Anzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Invalid

Robert Julius Muth

in seinem 48. Lebensjahr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 18. Oktober früh 6 Uhr sanft verschieden ist.

Dies zeigen tiefbetrubt an die trauernden Hinterbliebenen.

AUE, den 19. Oktober 1917.

Die Beerdigung erfolgt am Sonntag mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause, Mehnertstr. 67 aus.

Morgen Sonntag kommt Blumenkohl zu Verkauf a. d. Wochenmarkt. Souls Weizer.

Tüchtige Aufschläger gesucht. Maschinenfabrik Druidenau.

Freibank

Schlachthof Ave. Morgen/Sonnabendvorm. von 9 bis 1/2 10 Uhr Verkauf von minderwert Fleisch. Berechtig sind die Kontrollnummern von 381 bis 450. Fleischmarken sind mitzubringen. Das Pfund kostet 1.20 Mk.

Eine Ladentafel zu kaufen gesucht. M. Leichsenring, Carolastr.

Zwei gedackte Milchziegen zu verkf. Ernst-Wapp-Str. 15. Einige junge Hasen große Rasse, sind zu verkaufen. Schoden 97. Böhne. Perfekte Haarnetz-arbeiterin für Geschäft od. Primararbeit gesucht. Material wird geliefert. St. Witz, Limbach (Sa.) Pelenstr. 70.

Lebensmittel-Kontrollkarte Nr. 5097 durch ein Kind verloren worden. Bitte beim Schlachthofhausmann wiew. zugeb.

Einige Mädchen und Frauen für dauernde Arbeit (auch Nachtschicht) sofort gesucht. Zu melden im Ruzer Tagesblatt.

Wer uns einen Fall des unberechtigten Anstauens des Schwarzwassers so mitteilt, dass der Täter bestraft wird, erhält von uns bis auf weiteres eine

Belohnung von 30 m.

Wir fügen hinzu, dass die Anstauungen in den frühen Morgenstunden und den Abendstunden stattfinden. Die Belohnung kann in ein paar Stunden verdient sein.

Blaufarbenwerk Niederpfannenstiel.

Zöpfe fertigt sauber und gut von dazu gegebenen Haaren unter Garantie der Wertung. Britay Stern 30/see u. erl. lenzsubst. Aus Westfalen. Je 48 am West. plan Ausgefärbte Frauenhaare kauft stets der Obige.

Fanzbesserin, welche a. d. Anabengarderobe näher kann, für einige Tage gesucht. Angeb. u. N. Z. 4060 an das Ruzer Tagesbl. erbet.

Madchen kinderlieb, für 1. Dkt. od. sp. gesucht. Gegenhardt, Leipzig, Strahburgerstr. 18.

Geübte Werkzeugschlosser und Drehermeister sucht für sofortigen Antritt S. Wolle, Ave.

Erdarbeiter, Zimmerleute, Schlosser, Schmiede, Cementeure sucht für dringende Heeresbauarbeiten Baunternehmung Leonhard Moll. Meldungen Aue, Gasthof Blauer Engel.

Einige jugendliche Arbeiterinnen und Kehrfrauen sucht für sofortigen Antritt S. Wolle, Ave.